

DR. CHRISTIAN KAUF



KLASSISCHE HOMÖOPATHIE

Similia similibus curentur – Ähnliches
werde durch Ähnliches geheilt

GESCHICHTLICHES

Der Arzt, Apotheker und Chemiker, Dr. Christian Friedrich Samuel *Hahnemann* (1755-1843), hat mit dem Satz *similia similibus curentur* die Homöopathie begründet, das war vor ungefähr 200 Jahren.

Damals war die Medizin weit entfernt von jeglicher Wissenschaftlichkeit, es gab nur auf Vermutungen beruhende “Kuren”, die jedoch häufig mehr schadeten als nützten, man denke nur an den verbreiteten Aderlass oder den großzügigen Gebrauch von Quecksilber – durch Quacksalber.

Als er dies erkannte, schloss Hahnemann seine Praxis und schlug sich als Übersetzer durch (er beherrschte sieben Sprachen.).

Bei der Übersetzung der Arzneimittellehre eines Schotten erregte sich Hahnemann über dessen Behauptung, die Wirkung von Chinarinde bei Malaria (heute noch chemisch verwandt: Chloroquin in Resochin®) sei den “magenstärkenden Bitterstoffen” zuzuschreiben (Chinin schmeckt bitter, z.B. in Bitter Lemon zu finden). Hahnemann nahm in

einem historischen Selbstversuch pulverisierte Rinde vom Chinabaum selbst ein – und bekam Fieber, ähnlich, wie es bei Malaria auftritt. Kann also eine Arznei beim Gesunden gerade die Symptome hervorrufen, die sie beim Kranken heilen soll?

Hahnemann erarbeitete im Alleingang die Grundlagen einer bis dahin neuen Wissenschaft, der Homöopathie.

ÄHNLICHKEITSREGEL

“Homöopathie” kommt aus dem Griechischen und bedeutet “ähnlich leiden”. *Eine Arznei erzeugt beim Gesunden ähnliche Symptome wie die, die sie beim Kranken heilen kann.*

Beispiel: Wenn ein Kind sich mit Tollkirschen (*Atropa belladonna*) vergiftet, bekommt es “trockene Schleimhäute, weite starre Pupillen (Akkommodationslähmung, Lichtempfindlichkeit), trockene gerötete Haut, Fieber, Tachykardie, zentralnervöse Erregbarkeitssteigerung (Ruhelosigkeit, Verwirrtheit, evtl. Halluzinationen), später Somnolenz u. Koma” (Psychembel, klinisches Wörterbuch, 256. Aufl., Seite 150, unter *Atropinvergiftung*).

Hat ein anderes Kind beispielsweise bei einer Mandelentzündung ähnliche Symptome, also hohes Fieber mit Halluzinationen, rotes Gesicht, schnellen Puls, trockene Schleimhäute, kalte Hände und Füße, dabei wenig Durst, so wird es durch das homöopathische Mittel *Belladonna* schnell geheilt sein.

POTENZIERUNG

Die toxikologischen Informationen alleine waren Hahnemann zu wenig. Es war aber auch nicht möglich, bei so giftigen Substanzen wie Tollkirsche, Stechapfel oder Arsen andere Informationen zu bekommen. Deshalb begann er, die zu prüfende Ausgangssubstanz mit Wasser zu verdünnen (oder mit Milchzucker zu verreiben) und zwar in mehreren aufeinanderfolgenden Schritten, jeweils 1:100. Dadurch verlor die zu untersuchende Substanz an Giftigkeit, zeigte schließlich natürlich auch keinerlei Wirkung mehr (1 Tropfen im Ozean ...).

Schließlich begann Hahnemann, nach jedem Verdünnungsvorgang das Glasfläschchen mehrmals kräftig auf eine feste Unterlage zu klopfen, ursprünglich um eine bessere Verteilung im Wasser zu erreichen. Zu seinem Erstaunen stellte er fest, dass durch diesen Zwischenschritt die Arzneikraft der untersuchten Substanz wieder zunahm, die Arznei “dynamisiert” wurde. Diesen Vorgang aus Verdünnung und Verschüttelung nannte er *Potenzierung*.

Wenn 30 mal hintereinander im Verhältnis 1:100 (centesimal) verdünnt und verschüttelt wird, erhalten wir die Potenz **C** 30, bei 200-maliger Verdünnung und anschließender Verschüttelung die Potenz **C** 200 usw. Wird im Verhältnis 1:10 (dezimal) verdünnt und verschüttelt, so führt dies zu den “**D**-Potenzen”.

GLOBULI

Mit der so erhaltenen Flüssigkeit werden dann Milchzuckerkügelchen getränkt und getrocknet. So erhält man die bekannten “Globuli”, zu deutsch “Kügelchen”. Homöopathische Mittel gibt es auch in Tablettenform oder als Tropfen. (Ich bevorzuge Globuli, schon um bei der Behandlung von Kindern den Alkoholgehalt der Tropfen zu vermeiden.)

Die Ausgangsstoffe zur Herstellung der homöopathischen Mittel entstammen unterschiedlichsten Ursprungs. Sie kommen aus dem Pflanzen- und Tierreich, etliche sind chemische Elemente, wie die Metalle, oder deren Verbindungen, also Salze bzw. Mineralien. Nicht selten sind die Ausgangsstoffe hoch giftig.

WIRKUNGSNACHWEIS

Ab der Potenz **C** 12 enthalten die homöopathischen Mittel, wie wir wissen, kein einziges Molekül der Ausgangssubstanz (Urtinktur) mehr. Hahnemann führte aber die

meisten *Arzneimittelprüfungen* (s. u.) mit der C 30-Potenz durch und fand heraus, dass die Symptome, die dadurch am Gesunden ausgelöst werden, viel spezifischer auftraten.

Dieses Phänomen müssen wir Homöopathen zunächst akzeptieren, auch wenn derzeit wissenschaftlich noch ungeklärt ist, wie das möglich ist.

Deshalb wird weltweit geforscht und es kann eigentlich nur eine Frage der Zeit sein, bis zuverlässig wiederholbare Experimente zeigen, dass Wasser sich von Wasser, in dem ein hoch potenziertes homöopathisches Mittel aufgelöst ist, physikalisch (wahrscheinlich elektromagnetisch) unterscheidet.

ARZNEIMITTELPRÜFUNG

Darunter verstehen wir die Erforschung einer Arznei. Eine gesunde Gruppe von Prüflingen nimmt dabei das zu untersuchende homöopathische Mittel in einer C 30-Potenz (oder höher) täglich ein und zwar ohne das Mittel zu kennen.

Aus einer größeren Gruppe bekommen immer nur einige überhaupt Symptome. Treten diese allerdings bei mehreren Personen auf, werden sie in die Symptomensammlung, das *Repertorium* aufgenommen (nicht zu verwechseln mit Repetitorium). Übrigens ist so eine Prüfung für einen starken, gesunden Organismus harmlos und die *Prüfsymptome* verschwinden wieder nach kurzer Zeit.

In der Gesamtheit der so gefundenen Symptome entsteht das *Arzneimittelbild* des jeweils zu prüfenden Mittels. Die Sammlung aller homöopathischen Arzneimittelbilder ist die *Materia Medica Homœopathica*. Diese enthält inzwischen Informationen über 2000 verschiedene Mittel. Das Repertorium enthält über eine Million Einträge. Da liegt es auf der Hand, dass eine solche Datenmenge durch den Einsatz der Computertechnik wesentlich besser zugänglich ist und ich bin sicher, Hahnemann wäre der erste gewesen, der sie sich dienstbar gemacht hätte.

Vom krank werden

Eine chronische Krankheit taucht nicht von heute auf morgen zufällig auf. Sie entsteht aufgrund einer *Prädisposition*, also einer Empfänglichkeit für diese bestimmte Krankheit, die durch eine Schwächung des Organismus erst herauskommt.

Schulmedizinisch betrachtet, sind Symptome etwas Lästiges und werden mit einem Gegenmittel "behandelt", also unterdrückt. Zunächst hält diese *Unterdrückung* jedoch nicht lange vor und die Symptome kehren immer wieder zurück. Wenn sie nicht mehr zurückkommen bedeutet das eine Schwächung des Organismus und führt zu Erkrankungen auf tieferen, ernsteren Ebenen.

Dazu folgendes Beispiel: Ein Hautausschlag wird mit Cortisonsalbe behandelt. Wenn er nicht mehr zurückkommt, ist die Folge nach einiger Zeit Heuschnupfen. Der wird mit Antihistaminika behandelt und führt schließlich zu Asthma. Das heißt, eine harmlose Erscheinung wird zur lebensbedrohlichen Krankheit und die häufigste Ursache ist die moderne Medizin selbst.

Es ist auch kein Zufall, dass häufige Verordnungen von Antibiotika zwar schnelle Effekte zeitigen, der Patient jedoch viel schneller wieder krank wird. Die neu entstandene Infektneigung ist aber der erste Schritt zu schlechterer Gesundheit, anstatt zu besserer.

Symptomunterdrückung macht uns darüber hinaus nicht nur körperlich immer kränker, auch im geistig-emotionalen Bereich können Störungen durch Unterdrückung von Krankheiten entstehen, wir sehen das sogar recht häufig. Dann ist der Mensch auf einer tieferen Ebene erkrankt, denn mit Ängsten, Depressionen oder Zwangshandlungen ist man kränker als mit Heuschnupfen.

Vom gesund werden

Unser Organismus ist ständig bestrebt, den bestmöglichen Gesundheitszustand aufrechtzuerhalten.

Dafür ein paar Beispiele: Haut, Wunden, Knochen usw. heilen nach Verletzungen, Entzündungen werden lokal begrenzt, z. B. führt eine Eiterung am Finger normalerweise nicht gleich zur Sepsis (Blutvergiftung).

Beim Insektenstich kommt es zunächst zu einer lokalen Anschwellung um die Einstichstelle. Jeder kennt auch die verschiedenen Stadien einer einfa-

chen Erkältung, die wie von selbst wieder verschwindet.

Wir wissen alle, dass Fieber eine Heilreaktion ist. Bei Kindern beobachtet man sehr häufig einen Entwicklungsschub nach einer überstandenen Kinderkrankheit mit hohem Fieber. Es ließen sich noch viele Beispiele finden.

In der Homöopathie verstehen wir die Symptome des erkrankten Organismus als Zeichen dafür, dass seine Selbstheilungskräfte es alleine nicht schaffen, sein Gesundheitsproblem zu lösen. Wir suchen nach dem passendsten homöopathischen Mittel, das ihn dabei unterstützt, dem *Simillimum*. Wie oben erklärt, wird das Mittel gegeben, das beim Gesunden die Symptome hervorruft, die der Patient jetzt hat. Deshalb ist es auch einleuchtend, dass es häufig zu sogenannten *Erstverschlechterungsreaktionen* (s. u.) kommt, wenn ein Mittel anspricht.

Im Laufe der homöopathischen Behandlung wird der Organismus gestärkt und Stück für Stück, Schicht für Schicht, auf ein höheres Gesundheitsniveau gebracht. Dieser Prozess dauert unterschiedlich lange, abhängig von Dauer und Tiefe der Erkrankung.

Sie haben vielleicht schon gehört, dass ein Patient sein "Konstitutionsmittel" genommen und bald darauf seine chronische Krankheit überwunden hat. Das gibt es, diese Fälle sorgen für Aufsehen und rücken die Homöopathie in den Bereich der Wunderheilung.

Leider sind es höchstens drei bis fünf Prozent der Fälle und zwar die letztlich gesündesten Konstitutionen, die in ihrem ganzen Leben nur sehr selten überhaupt ein Mittel brauchen und uralt werden.

Normalerweise ist es notwendig, in regelmäßigen Zeitabständen den Patienten zu sehen; die Symptome können sich verändern und deshalb kann es durchaus möglich sein, dass ein anderes Mittel verordnet werden muss.

Informationen zu Ihrer Behandlung

DIE HOMÖOPATHISCHE ANAMNESE

Der erste Termin dauert ca. 1½-2 Stunden. Es geht um die Hauptbeschwerde und alle früheren Krankheiten, welche Behandlungen stattgefunden haben, welche Impfungen und welche Erkrankungen oder Todesursachen in der Familie vorkommen. Beruf und soziale Situation sind ebenfalls sehr wichtig.

Zum Vegetativum werden ebenfalls eine Menge Fragen gestellt: Schweiß, Schlaf, Schlaflosigkeit, Reaktionen auf verschiedene Klima- und Temperatureinflüsse, Appetit, Durst, Vorlieben und Abneigungen beim Essen, um nur einige zu nennen. In die Befragung geht immer auch die Gemütsverfassung mit ein. Wie reagieren Sie beispielsweise auf Kränkungen, gibt es bestimmte Ängste, was macht Sie wütend, usw.. Ein Beispiel:

Nehmen wir an, Sie kommen wegen chronischer Kopfschmerzen in meine Behandlung. Zunächst ist wichtig, *wo* die Schmerzen genau auftreten, *wie* sie sich anfühlen, *wann* bzw. *wie oft* sie Sie plagen. Gibt es *Auslöser* oder *Begleiterscheinungen*? Gibt es irgendetwas, was die Kopfschmerzen *bessert* oder Situationen, die sie *verstärken*?

Das kann sowohl physischer Art sein, wie z. B. durch Anstrengung, als auch psychischer, z. B. bei Kummer. Sie wundern sich vielleicht, wie genau ich es wissen will, aber solche Fragen sind sehr wichtig. Wir versuchen dann gemeinsam, Zusammenhänge herauszufinden.

Bei Ihren Kopfschmerzen möchten Sie vielleicht Gesellschaft haben, weil es Ihnen dadurch besser geht, und die Schmerzen völlig in den Hintergrund treten, bei einem anderen Patienten mit

ansonsten identischen Beschwerden ist es möglicherweise umgekehrt und die einzige Lebenslage, die ihm hilft, ist Ruhe, Rückzug, am liebsten alleine im Bett ohne äußere Reize.

In der Homöopathie sind die Details viel wichtiger als in der Schulmedizin. Denn so unterschiedlich, wie Kopfschmerzen sich darstellen können bei verschiedenen Menschen, so unterschiedlich sind auch die homöopathischen Arzneimittel, die für die Behandlung in Frage kommen.

Der homöopathische Arzt muss alle diese Informationen berücksichtigen, um sich "ein Bild" zu machen, und das jeweils passendste Mittel zu verordnen. Größtmögliche Offenheit des Patienten gegenüber dem Arzt ist dabei Voraussetzung. Maßstäbe wie "gut" oder "schlecht", "richtig" oder "falsch" spielen hier keine Rolle.

ERSTVERSCHLECHTERUNG

Nach der Verordnung einer homöopathischen Arznei kann es zu einer sogenannten *Erstverschlechterung* kommen (s. o. Vom Gesundwerden), bevor es zu einer Verbesserung kommt. Das heißt, dass Symptome zunächst verstärkt hervortreten können. Eine solche Heilreaktion ist individuell verschieden und grundsätzlich zu begrüßen. Normalerweise dauert sie nur ein paar Tage, in seltenen Fällen auch etwas länger. Kinder können z. B. mit Fieber reagieren, Erwachsene eher mit vorübergehender Müdigkeit oder anderen harmlosen Symptomen.

FOLGETERMINE

Bei chronischen Krankheiten rate ich zu Terminen in regelmäßigen Abständen. Diese Folgetermine sind sehr wichtig, denn hier zeigt sich, ob und wie Sie auf die Behandlung ansprechen. Wir müssen genau besprechen, wie sich die Symptomatik verändert hat. Ich muss entscheiden, ob es besser ist, zu diesem Zeitpunkt Entwicklungen abzuwarten, das verordnete Mittel zu wiederholen, die Potenz zu wechseln oder ein anderes Mittel zu verordnen.

Die Folgetermine dauern normalerweise $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$ Stunde.

WAS KANN HOMÖOPATHISCH BEHANDELT WERDEN?

Akutkrankheiten:

Infektionskrankheiten wie Mandelentzündung, Bindehautentzündung, Nebenhöhlenentzündung, Bronchitis, Lungen- und Rippenfellentzündung, Magen/Darm-Infektionen mit Durchfall; alle Arten von Eiterungsprozessen, usw.

Chronische Krankheiten:

Allergien, Heuschnupfen, Asthma, Neurodermitis, Migräne, Rheuma, neurologische Erkrankungen, gynäkologische Störungen wie Dysmenorrhoe, Zysten, Myome, prämenstruelles Sdr., Schwangerschaftsprobleme, klimakterische Beschwerden, usw.

(Nicht nur) bei Kindern: Schlafstörungen, Infektibilität, Verhaltensauffälligkeiten aller Art, Hyperaktivitätssdr., Lernstörungen, Ängste usw.

Depressionen, die Folgen von Kummer, Eifersucht, Reizbarkeit, Ruhelosigkeit sind der Homöopathie gut zugänglich.

Homöopathisch kann man also praktisch alles behandeln, was nicht in den intensivmedizinischen und chirurgischen Bereich fällt.

WEITERE VORTEILE DER HOMÖOPATHIE

Homöopathie ist äußerst umweltfreundlich und preiswert!

GRENZEN DER HOMÖOPATHIE

Wenn durch einen chronischen Krankheitsprozess Gewebeveränderungen aufgetreten sind, kommt die Homöopathie an ihre Grenzen. Bluthochdruck ist in den Griff zu bekommen mit der Homöopathie, nicht jedoch die Kalkablagerungen bei der Arteriosklerose (Gewebsveränderung). Neuralgien können behandelt werden, Lähmungen bei durchtrennten Nerven sind nicht beeinflussbar (wohl aber der Gemütszustand des Betroffenen). Eine Hepatitis kann man behandeln, eine Leberzirrhose mit bindegewebiger Durchsetzung des ganzen Organs lässt sich nicht rückgängig machen. Konzentrations- und Gedächtnisschwäche ist behandelbar, nicht jedoch die Hirnschrumpfung.

AIDS und Krebs sind Beispiele im Grenzbereich. Palliativ, also zur Linderung der Beschwerden kann man viel erreichen, deshalb darf man aber noch lange nicht behaupten, dass diese Krankheiten homöopathisch heilbar sind.

HOMÖOPATHIE UND SCHULMEDIZIN

Heutzutage klassische Homöopathie zu betreiben, ist – nicht zuletzt durch die Möglichkeiten der Schulmedizin – viel besser als vor 150 Jahren. Das klingt zwar paradox aber ich möchte meine schulmedizinische Ausbildung nicht missen, hilft sie mir doch auch zu sehen, wann eine schulmedizinische Behandlung unumgänglich ist und wann ein Fall abgegeben werden muss, also die eigenen Grenzen zu kennen.

Auch ich bin immer wieder sehr dankbar, dass es überhaupt Antibiotika gibt. Allerdings verordne ich in der ganzen Praxis vielleicht 2-3 mal im Jahr Antibiotika, nicht 2-3 mal pro Stunde.

Im Sinne des Patienten ist meiner Meinung nach die optimale Behandlung grundsätzlich homöopathisch, jedoch ausdrücklich auf dem Boden aller schulmedizinischen Möglichkeiten der Abklärung.

ABGRENZUNG DER HOMÖOPATHIE

Klassische Homöopathie bedeutet, dass immer nur ein einziges homöopathisches Mittel gegeben wird. Mischungen von homöopathischen Mitteln in niedrigen Potenzen gibt es von verschiedenen Firmen rezeptfrei in der Apotheke. Sie sind weit verbreitet, dürfen jedoch nur eingenommen werden, wenn es nicht um eine ernsthafte chronische Erkrankung geht.

Mischmittel können den Organismus verwirren und die klassisch homöopathische Behandlung somit mehr stören, als so manches schulmedizinische Medikament. Gegen Homöopathen, die Mischmittel verschreiben, hat Hahnemann ein Leben lang gekämpft. Er nannte sie "Bastardhomöopathen".

AUSBILDUNG

Klassische Homöopathie wende ich in eigener Praxis seit 1990 an. Mein Lehrer ist hauptsächlich der Grieche George Vithoukas. Vithoukas vertritt die klassische Homöopathie nach Hahnemann und Kent, ist selbst einer der bekanntesten Homöopathen der Welt und bekam 1996 den "alternativen Nobelpreis" für seine außergewöhnlichen Leistungen in der klassischen Homöopathie.

Neben der Praxis arbeite ich seit 1992 im Vorstand der (gemeinnützigen) George Vithoukas Stiftung und deren Lehrinstitut, der Europäischen Akademie für Klassische Homöopathie. Dort engagiere mich für eine fundierte ärztliche Ausbildung in Homöopathie. Näheres hierzu erfahren Sie im Internet unter www.gvs.net

KOSTEN

Gesetzliche Krankenkassen

Es gibt (noch viel zu wenige) gesetzliche Krankenkassen, die ihren Versicherten eine homöopathische Behandlung kostenlos ermöglichen. Diese Kassen sind dem „Vertrag zur integrierten Versorgung mit Homöopathie“ beigetreten. Näheres erfahren Sie beim

Zentralverein homöopathischer Ärzte e.V.

Tel: 0228 - 24 25 33 0.

Die privaten Krankenkassen

übernehmen normalerweise meine Rechnungen nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) in voller Höhe. Mein Honorar für die homöopathische Erstanamnese beträgt, je nach Zeitaufwand ca. EUR 200,-, für die Folgetermine ca. EUR 60,- bis 100,-

WAS STÖRT DIE BEHANDLUNG?

Bitte verzichten Sie während der Dauer der Behandlung auf Bohnenkaffee und Energy-Drinks; grüner, schwarzer und roter Tee sind in Maßen erlaubt.

Kinder sollten kein Cola trinken. Bei Erwachsenen stören Cola und alkoholische Getränke die Behandlung nur in exzessiven Mengen.

Ungünstig sind scharfe ätherische Öle, wie z. B. Menthol, Kampfer und Verwandte.

Bei Akuterkrankungen während der konstitutionellen Behandlung bitte ich Sie, von Eigenmedikationen abzusehen und mich anzurufen oder noch besser in die Sprechstunde zu kommen.

Telefonsprechstunde MO DI DO FR von 9 bis 10 Uhr

Sprechstunde (nur nach Vereinbarung) MO DI DO 10-19 Uhr, FR 10-13 Uhr

Termine vereinbaren Sie bitte mit meiner Sekretärin, Frau Kleinau, die hierfür MO - FR von 9 bis 13 Uhr zur Verfügung steht.